

Beschluss der Stadt

Unsere Arbeit bezieht sich auf den am 5. Oktober 2011 einstimmig gefassten Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, der folgenden Wortlaut hat:

„Die Stadtverordnetenversammlung begrüßt das Projekt „Stolpersteine“, welches an die Opfer des Nazi-Regimes erinnern soll und spricht sich für eine Umsetzung in Bad Soden aus. Stolpersteine dürfen in allen Bereichen der Stadt Bad Soden, die sich nicht in Privatbesitz befinden, auf Antrag gelegt werden. Das heißt, es erfolgt nach einem Antrag immer eine zeitnahe Genehmigung für das Verlegen von Stolpersteinen im öffentlichen Raum. Die Kosten für die Verlegung und Anschaffung erfolgt ausschließlich durch private SpenderInnen.“

Stolpersteine

Die Stolpersteine sind ein Kunstprojekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig. Mit den Stolpersteinen will er die Namen der Opfer zurück an die Orte ihres Lebens bringen.



„Auf dem Stolperstein bekommt das Opfer seinen Namen wieder, jedes Opfer erhält einen eigenen Stein - seine Identität und sein Schicksal sind, soweit bekannt, ablesbar.“

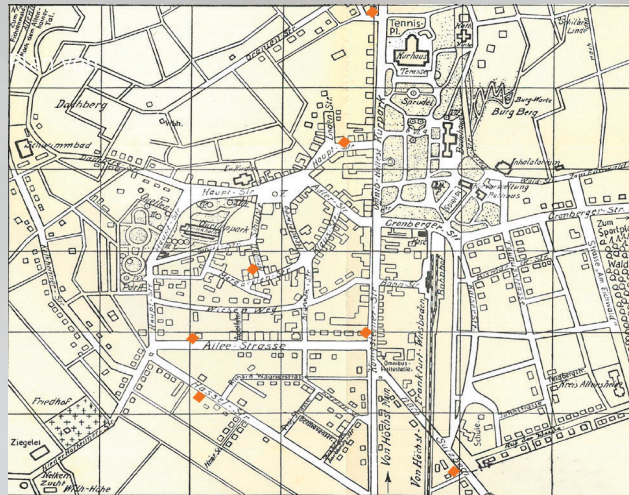
„Wer den Namen des Opfers lesen will, muss sich herunterbeugen. In diesem Moment verbeugt er sich vor ihm.“

(Gunter Demnig)

Stolpersteine in Bad Soden

(In Klammern die alte Adresse)

Abraham und Therese Cohn, Alleestr. 24 (22)
Bernhard Freymann, Hasselstr. 20 (14)
Mina Grünebaum, Zum Quellenpark 6 (Hauptstr. 6)
Familie Isserlin, Zum Quellenpark 6 (Hauptstr. 6)
Markus und Rosa Grünebaum, Alleestr. 24 (22)
Fritz Lagemann, Königsteiner Str. 99
Familie Maier, Am Thermalbad 10 (Tanusstr.10)
Johann Malinowski, Sulzbacher Str. 8
Familie Strauss, Neugasse 3
Familie Strausser/Neuhof, Königsteiner Str. 39



Plan von Bad Soden 1937



Kontakt

AG Stolpersteine in Bad Soden

E-Mail: info@Stolpersteine.in-bad-soden.de

www.stolpersteine.in-bad-soden.de

(c) Stolperstein AG 1/2020 V.i.S.d.P.: Ingo Heise, Brunnenstr.2, 65812 Bad Soden
Alle Fotos sind, soweit nicht anders vermerkt, aus privatem Besitz.

AG STOLPERSTEINE IN BAD SODEN

Warum

Stolpersteine in Bad Soden?

„Bad Soden, seit 1933 Sitz der Kreisleitung der NSDAP und später der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, ist heute Kreishauptstadt der Bewegung – Partei und DAF – für den Großkreis Main-Taunus-Ober-Taunus.“ – so schrieb es W. Dellzeit in seinem Artikel „Bad Soden am Taunus 33-39-Rückblick und Ausblick“ in der Bad Sodener Zeitung am 22.6.1939. Bad Soden galt überregional als NSDAP-Hochburg und Adolf Hitler war von 1933-1946 Ehrenbürger der Stadt Bad Soden.

Die Nationalsozialisten verfolgten nach der „Macht-ergreifung“ 1933 nicht nur die jüdische Bevölkerung, sondern auch viele andere Menschen, die nicht ihrer Ideologie entsprachen. Dazu gehörten auch die politischen Gegner. Freie Meinungsäußerung wurde verfolgt, Parteien wie die SPD und KPD verboten, freie Gewerkschaften zerschlagen, demokratisch gewählte Gremien aufgelöst, etc. Aber auch „andersartige“ Menschen wurden verfolgt: Homosexuelle wie auch geistig oder körperlich Behinderte wurden ausgegrenzt, diskriminiert, in Gefängnisse und Arbeitslager deportiert und umgebracht.

Stolpersteine in Bad Soden machen die Opfer nationalsozialistischer Verfolgung sichtbar. Sie werden am letzten frei gewählten Wohnort verlegt und ermöglichen somit das Gedenken an die Ereignisse und die Menschen. Oft ermöglichen sie Kontakte zu Familien, die ohne diese Geschehnisse heute unter uns leben würden.

Aufruf

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Wer hat unter dem Nazi-Regime in Bad Soden gelitten? Wo wohnten sie? Welches Schicksal hatten sie? Auf der home page www.stolpersteine.in-bad-soden.de sind viele Menschen und ihre Lebenswege verzeichnet – aber das ist nur der Anfang! Es fehlen noch Informationen und Gedenksteine für viele Menschen aus Bad Soden:

- Die jüdische Gemeinde hatte damals mehr als 50 Mitglieder, aber wir konnten bisher nur 22 Schicksale klären und den Menschen gedenken. Was ist aus den anderen auf der Liste geworden?
- Alle Sozialdemokraten und Kommunisten hatten unter den Nazis zu leiden. Fritz Lagemann und Johann Malinowsky waren nur zwei aus einer Widerstandsgruppe der SPD, die in Konzentrationslager gesteckt wurden und schwer traumatisiert wieder herauskamen – Was ist mit den anderen Mitgliedern?
- Auch in Bad Soden gab es behinderte Kinder und Erwachsene, die abgeholt wurden und nach Hadamar kamen. Von dort gab es kein Entkommen. Bisher wurde noch kein Schicksal von Bad Soden recherchiert, obwohl in der Gedenkstätte Hadamar noch alle Bücher mit den Eintragungen der Insassen erhalten sind.
- Auch Homosexuelle wurden in Konzentrationslager verschleppt, gefoltert und ermordet. Von Bad Soden ist nichts Konkretes bekannt; die Recherche im Wiesbadener Staatsarchiv über Betroffene aus Bad Soden steht noch aus.

Wer hat Interesse daran, weitere Mosaiksteine zu dem Bild des Naziterrors damals in Bad Soden hinzuzufügen? Gerade heute im Zeitalter der *fake news* ist es wichtig, den Tatsachen der Vergangenheit ins Auge zu blicken und daraus zu lernen. Machen Sie mit! Bitte melden Sie sich bei info@stolpersteine.in-bad-soden.de

Wer wir sind

Für das Ziel, an nationalsozialistische Gräueltaten in Bad Soden zu erinnern, haben sich Menschen zusammengefunden, die überparteilich und unabhängig von religiös-weltanschaulicher Einstellung zusammenarbeiten.

Wir fühlen uns allen Opfergruppen verpflichtet, denn: „Wer sich der Vergangenheit / Geschichte nicht erinnert, ist verdammt, sie zu wiederholen“.

(George Santayana 1863-1952)

Wir recherchieren sehr sorgfältig regional und überregional und haben dabei Kontakt zu Familienangehörigen, Museen und Archiven. Die lange Zeit der Ablehnung der NS-Geschichte Bad Sodens konnte dadurch überwunden werden.

Unsere Arbeit fand Anerkennung durch die Verleihung des „Kulturförderpreis Bad Soden“ am 3.11.2014.

Kontakt: info@stolpersteine.in-bad-soden.de



Unsere Aktionen

Regelmäßige Treffen und Austausch
www.stolpersteine.in-bad-soden.de

- Januar Präsenz beim Neujahrsempfang des Bürgermeisters
- 27.1. Kinoveranstaltung zum „Tag der Verfolgten des Nationalsozialismus“
- 10.11. Gedenken an die Reichspogromnacht 9./10. Nov. 1938
Pflege der verlegten Steine durch die Patenschulen (MBS Sulzbach, HvK Eschborn)